



Die Parkanlage

Das Areal Königsfelden: denkmalgeschützt und naturnah

Die Parkanlage Königsfelden wurde 1872 gleichzeitig mit dem Anstaltsgebäude gebaut und steht seit 1987 unter Denkmalschutz. Der für das Ende des 19. Jahrhunderts typische Landschaftsgartenstil ist bis heute weitgehend erhalten geblieben. Der weitläufige und naturnahe Park mit seinem imposanten Baumbestand zeugt davon, dass in Königsfelden schon früh auf die wohltuende Wirkung der Natur gesetzt wurde. Patientinnen und Patienten konnten auf dem Gelände spazieren und sogar bei Gärtnerarbeiten mithelfen. Heute ist der Park öffentlich zugänglich und eine Bereicherung für Besucherinnen und Besucher von nah und fern.

Bei der Pflege des Areals legt das Team der PDAG nicht nur grossen Wert darauf, die historischen Bereiche zu schützen und gemäss einem umfangreichen Parkpflegewerk denkmalgerecht zu entwickeln, sondern auch gleichzeitig die biologische Diversität zu fördern. Die Stiftung «Natur und Wirtschaft» zeichnete den Park dafür 1999 erstmals mit ihrem Qualitätslabel aus.

Bäume, Wiesen und Obstgarten

Mit fast 24 Hektaren und weit über 1200 Bäumen ist die Parkanlage eine der grössten im Kanton Aargau. Zu den Baumarten im Park zählen Sommer- und Winterlinden, Kastanien, Ahorne, Buchen, Eichen, Tannen, Föhren, Platanen und

Ulmen. Einige der Bäume sind sogar älter als das 150-jährige Hauptgebäude. Diesen kostbaren Baumschatz zu erhalten, braucht viel Einsatz: Das Baumpflege-Team hat in einem Bauminventar jeden Baum einzeln katalogisiert und hält laufend Alter, Gesundheitszustand sowie Pflegemassnahmen fest.

«Der älteste Baum im Park ist rund 240 Jahre alt.»

Im «Potager-Garten» neben dem Hauptgebäude wurde nach alten Klosterplänen ein umfangreicher Obstgarten angelegt. Dort wachsen Zwetschgen-, Apfel-, Birnen-, Quitten- und Kirschbäume. Auch dabei wurde auf Ursprünglichkeit und kulturhistorische Vielfalt geachtet: Alle Baumarten zählen zu den Pro Specie Rara.

Neben seinem beeindruckenden Baumbestand verfügt der Park auch über 7 Hektare ökologisch wertvolle Naturwiese. Jedes Jahr findet eine «Heuet» statt, bei der die Mitarbeitenden der Gärtnerei nach alter Tradition Ökoheu aus der Blumenwiese gewinnen. Das selbst produzierte Heu dient als Winterfutter für alle Nutz- und Therapietiere der PDAG.



Die Gärtnerei der PDAG

Die Gärtnerei ist für die Entwicklung und den Unterhalt des Parks zuständig, zudem arbeitet sie bei Gartentherapien eng mit den Kliniken zusammen. Sie beschäftigt sieben Mitarbeitende, die in zwei Fachbereiche unterteilt sind: Parkunterhalt und Innenbegrünung. Vom Bäumeschneiden bis zur Floristik – ihrem täglichen Einsatz ist die Pflanzenpracht auf dem Areal sowie in den Innenräumen der PDAG zu verdanken.